

Öffentliche Sitzung

Protokoll Nr.:	05/2024
Sitzung:	Gemeinderat
Datum:	14.05.2024
Zeit:	19:00 Uhr – 19.45 Uhr
Ort:	Ratssaal im Rathaus, Bahnhofstraße 54
Vorsitz:	Bürgermeister Volk
Mitglieder anwesend:	<u>Grüne</u> Stadträtinnen Groesser, Schlüchtermann und Weber Stadträte Katzenstein, Konrad und Schmitz <u>FW</u> Stadträtinnen Erles und Streib Stadträte Rehberger, Dr. Rothe, Scholl und Wachert <u>CDU</u> Stadträtinnen Oppelt und Weichert Stadträte Bernauer, Meyer und Schendzielorz <u>SPD</u> Stadträtinnen Linier und Striegel Stadträte Bergsträsser, Hertel, Hornung und Schimpf <u>Linke</u> Stadtrat La Licata <u>Ohne Fraktionszugehörigkeit</u> Stadtrat Fritsch <u>Ortsvorsteher Dilsberg</u> Andreas Erles
weiter anwesend:	Petra Polte (FB 1)
Mitglieder entschuldigt:	Stadtrat Wagner und Stadträtin Dr. Welter
Urkundspersonen:	Stadträtin Streib und Stadtrat Hornung
Sachvortrag:	-----
Schriftführerin:	Frau Gruneberg

Der Bürgermeister eröffnet die öffentliche Sitzung um 19:00 Uhr, begrüßt die anwesenden Gemeinderäte und Besucher und leitet zur Bürgerfragestunde über.

Bürgerfragestunde

Der Bürgermeister verweist eingangs auf die Regeln zur Bürgerfragestunde, wie sie in der Geschäftsordnung des Gemeinderates festgelegt sind: Höchstdauer der Fragestunde 30 Minuten. Jede Bürgerin bzw. Bürger kann zwei Fragen oder Vorschläge äußern, jeweils drei Minuten Redezeit.

Ein Neckargemünder Bürger, spricht den Bürgermeisterwahlkampf und einen Facebook-Post vom vergangenen Samstagabend an, in dem sinngemäß formuliert war, dass man Frank Volk wählen solle, wenn man verhindern wolle, dass er und weitere mit Namen genannte Personen jubeln. Er möchte wissen, ob der Bürgermeister damit etwas zu tun habe, denn so könne man mit ihm nicht umgehen.

Der Bürgermeister bestätigt, dass er damit nichts zu tun habe.

Der Bürger bedankt sich.

Ein Mückenlocher Bürger, bezeichnet es als erfreulich, dass es nun in Waldhilsbach mit dem Glasfaserausbau losgegangen sei. Jeder Gehweg werde aufgegraben. Seine Frage sei jetzt, wer dafür Sorge, dass alles ordnungsgemäß ablaufe und dass sich nichts absenke. Vor allem sei hier an ältere Mitbürger mit Rollatoren zu denken. In vielen anderen Gemeinden sähe man, dass anschließend gepflastert werde. Wie sei hier die Meinung des Bürgermeisters und des Gemeinderates?

Der Bürgermeister informiert, dass es grundsätzlich so sei, dass der Tiefbau - nach Abschluss der Arbeiten - diese abnehme. Wo bisher bereits gepflastert war, werde es wahrscheinlich sogar besser. Die Ortsvorsteherin von Waldhilsbach habe eine positive Rückmeldung zu den laufenden Arbeiten gegeben, es laufe sehr ordentlich. Der Gemeinderat habe seinerzeit beschlossen, mit der Netcom zu arbeiten, was sich jetzt als sehr gut herausstelle. Man sei schneller als andere Kommunen, die sich – teilweise schon früher - für Mitbewerber entschieden hätten. In Neckargemünd werde es ab Juni losgehen, der Spatenstich sei für den 22. Mai geplant. Die bisherigen Erfahrungen mit dem Bauunternehmen und den Subunternehmen seien sehr gut. Außerdem gäbe es gewisse Regelungen, wie man die aufgerissenen Bereiche wieder verschließen müsse. Herr Reess sei an dem Sachverhalt dran.

Eine Neckargemünder Hotelbetreiberin, bringt zwei Anliegen vor: einmal spricht sie die 42%-ige Pachterhöhung an. Aufgrund welcher Gegenrechnung sei dies geschehen? Außerdem habe sie schon bei einer der Kandidatenvorstellungen nach der Bettensteuer gefragt, sei allerdings mit der erhaltenen Antwort nicht zufrieden. Auf der städtischen Homepage würden unter der Rubrik „Gut schlafen, gut essen“ nur die Jugendherberge Dilsberg und die Campingplätze aufgeführt. Bei Hotels verweise der Link auf die „Romantischen Vier“. Hier sei sie aber in diesem Jahr nicht mehr dabei, da sie die hohen Kosten für den Eintrag nicht mehr bezahlen wollte. Daher sei sie nun gar nicht mehr auf der städtischen Homepage zu finden. Ihre Wahrnehmung sei, dass aktuell das Gleiche bedient werde, wie vor der Bettensteuer auch schon. Außerdem sähe sie den am Neckarlauer geplanten „Beachclub“ kritisch.

Man greife damit in ihren Betrieb ein, da die in der Nähe des Neckarlauer verorteten Gastronomiebetriebe dieses neue Angebot nutzen könnten. Der Bauhof dürfe bei ihr nicht mähen, jetzt käme hier zusätzliche Arbeit auf diesen zu.

Der Bürgermeister antwortet auf die vorgetragenen Punkte wie folgt: bei der Pachterhöhung sei er einem Vorschlag des Fachbereichs 5 (Bauen und Recht) gefolgt. Bei der Findbarkeit ihres Hotels sei festzuhalten, dass die Stadt in einer Vielzahl von Magazinen inseriere, z.B. auch bei der TGO. Zudem sei man auf Messen vertreten (der CMT, dem Maimarkt), und informiere über die lokale Hotellerie. In der Tat habe man die städtischen Aktivitäten erweitert.

Die Bürgerin meint, dass man schon früher aktiv gewesen sei.

Der Bürgermeister bekräftigt, dass die Aktivitäten aber nicht in dem nun betriebenen Maße stattgefunden hätten. In verschiedenen Magazinen habe man die Veröffentlichungen deutlich erhöht, die Tourist Information sei wieder in städtischer Hand, insgesamt seien die Ausgaben für den Tourismus deutlich gestiegen und die Bettensteuer decke davon nur einen geringen Teil. Zur dritten Frage müsse er zunächst korrigieren, denn es sei am Neckarlauer kein „Beachclub“, sondern ein recht kleiner „Neckarstrand“ geplant. Der Bauausschuss habe hierzu vor ein paar Wochen beschlossen, dort fünf bis sechs Parkplätze zu reduzieren und ohne großen Aufwand einen „Neckarstrand“ auszuprobieren. Nun hänge es davon ab, wie die Sache angenommen werde. Es sei geplant, Liegestühle zu vermieten. Was die Bauhofleistungen angehe, müsse man sehen, wie sich das Projekt entwickle. Wenn jeden Tag Glasscherben wegzukehren seien, würde sich die Sache wohl eher bald erledigen. Insgesamt sei es im Zusammenhang mit dem Stadtleitbild und Innenstadtkonzept ein großes Anliegen, den Neckarlauer und das Menzer-Areal attraktiver zu gestalten.

Die Bürgerin fragt nochmals nach der Homepage. Bei den Gewerbetreibenden sei sie erwähnt, nicht aber als Hotel unter Tourismus.

Der Bürgermeister verweist auf den Link zu den Romantischen Vier. Dass Touristen, die in einer Stadt übernachten wollten, ihre Zimmer über städtische Homepages suchten, bezweifle er aber. Er selbst suche über Google.

Ein Bürger vom Verein natureplus stellt zunächst fest, dass mehr „Beach“ in Neckargemünd doch gut klinge. Seine Frage ginge nun in Richtung Hochbau und dem recht ambivalenten Gebäudebestand in der Stadt. Er habe sich sehr über die städtische Initiative bzgl. der Zusammenarbeit mit den Studenten der TU Berlin gefreut. Hier interessiere ihn, ob es schon Maßnahmen oder erste Erkenntnisse gäbe. Würden auch die Bürgerinnen und Bürger beteiligt?

Der Bürgermeister informiert, dass es bei diesem Projekt nur um städtische Gebäude gehe. Aktuell gäbe es auch noch keine Erkenntnisse. Die Studenten seien dabei, die Gebäude aufzunehmen. Man wolle mit dieser Aktion mit wenig Geld viel bewirken. Der Zeitplan für die Studie erstreckte sich über drei bis vier Monate.

Der Bürger erinnert außerdem an den Aufruf bei der Umfrage „Leben in Neckargemünd“ mitzumachen.

Der Bürgermeister bestätigt, dass man von städtischer Seite in Facebook, Instagram etc. dazu aufgerufen habe. Er habe allerdings auch Rückmeldungen bekommen, dass es Kritik am Kriterium „Alter“ (= „älter als 50 Jahre“) gab.

Der Bürger verspricht, den Hinweis mitzunehmen.

Die Bürgerfragestunde endet um 19.20 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Stadtrat Bernauer darum, eine zweiteilige persönliche Erklärung abgeben zu dürfen. Diese ist im Wortlaut wie folgt abgedruckt: *„In der heutigen Sitzung wird ein Beschluss aus der letzten nichtöffentlichen Gemeinderatsitzung bekanntgegeben. In der Zwischenzeit sind leider Bestandteile von Informationen dieses Beschlusses auf der Homepage einer im Gremium vertretenen Wählerorganisation zu finden. Ich würde Sie, Herr Bürgermeister, daher bitten, an die Vertraulichkeit nichtöffentlicher Beratungen zu erinnern und die entsprechende Ermahnung auszusprechen.*

Im zweiten Punkt möchte ich – wie in der Bürgerfragestunde angeklungen – auf einen von den Freien Wählern getätigten Post in einem sozialen Netzwerk eingehen. In diesem wird die Unterstützung eines Bürgermeisterkandidaten empfohlen, um einzelne – namentlich genannte – Bürger vom Zitat „Jubeln“ abzuhalten. Eine derartige öffentliche Diskreditierung einzelner Personen halten wir für absolut untragbar und niveaulos. In einer Demokratie muss man nun mal auch mit anderen Meinungen umgehen können, auch wenn sie unbequem sind.

Wenn aus dem Gemeinderat kein respektvolles Verhalten kommt, darf man sich nicht wundern, wenn dieser Umgang entsprechend zurückkommt. Daher möchte ich mich im Namen der gesamten CDU von derartigen Äußerungen distanzieren und die Freien Wähler bitten, solche Aktionen in Zukunft vielleicht vorab zu überdenken, bevor ein ganzes Gremium in der Öffentlichkeit in ein falsches Licht gerückt wird. Vielen Dank.“ Der Bürgermeister wiederholt, dass er damit nichts zu tun habe.

Stadtrat Wachert sagt, dass der Post nicht für die Öffentlichkeit, sondern als privater Post gedacht gewesen sei. Innerhalb weniger Zeit sei dieser auch wieder gelöscht worden. In jedem Fall sei er aber nicht im Namen der Freien Wähler verfasst worden. Allerdings hätte man diese Angelegenheit auch privat klären können.

Der Bürgermeister bekräftigt, dass er regelmäßig auf Vertraulichkeit hinweise. Solange er aber nicht wisse, wer der jeweilige Verursacher sei, könne er nicht weiter handeln.

Anschließend stellt Stadtrat Katzenstein folgenden Geschäftsordnungsantrag zur Tagesordnung:

„Namens der Fraktionen Grüne, CDU, SPD beantrage ich, den Top 3 „Anträge der Fraktionen“ von der heutigen Tagesordnung zu nehmen und ihn zu einem späteren Zeitpunkt ordentlich vorbereitet auf die Tagesordnung zu setzen.

Begründung:

1. Die Vorlage der Verwaltung ist unvollständig und inhaltlich zu dünn, sodass eine **angemessene Vorbereitung** seitens der Gemeinderatsfraktionen nicht möglich war. Zudem ist der vorgesehene **Zeitraum** von 30 Minuten in diesem Fall befremdlich. Denn der Beschlussvorschlag lautet: *„...sich mit der vorgeschlagenen **Vorgehensweise** einverstanden.“* Die Sachdarstellung enthält eine Tabelle mit den vier Spalten „Datum“, „von“, „Thema“, „Sachstand“ - ein Beschlussvorschlag der Verwaltung ist nicht enthalten. Die Fraktionen hatten also keine Möglichkeit, sich mit diesem auseinanderzusetzen und ihn intern zu beraten und einen zugehörigen Beschluss zu treffen. Der mündliche Vortrag der Verwaltung in der Gemeinderatssitzung kann diese Diskussionen

der Fraktion, also das ausführliche Abwägen der Argumente untereinander und ggf. eine Recherche, nicht heilen, da in der Gemeinderatssitzung diese interne Diskussion nicht möglich ist.

2. Die **jeweiligen Anträge sind der Vorlage nicht beigelegt**. Sie können nicht ernsthaft erwarten, dass 27 Stadträtinnen und Stadträte ihr internes Papierarchiv durcharbeiten und alle einzeln die Vorlage hervorholen - sofern sie überhaupt noch vorhanden sind. *Nota bene: hätten wir das seit Jahren im HH-Plan stehe **Ratsinformationssystem**, hätten wir, die Öffentlichkeit und die Verwaltung, dieses Problem nicht.*
3. Die Liste ist **unvollständig**. So fehlen zum Beispiel Anträge und Beschlüsse aus den Haushaltsklausuren. So wurde z.B. vor Jahre beschlossen, dass die Stadtverwaltung die Kosten eines Podestes zu Herstellung der Barrierefreiheit der Bushaltestelle eruiert und dann dem Gremium einen Beschlussvorschlag erstellt.
4. Es sind für diesen Top, der 11 Anträge auflistet, **30 Minuten vorgesehen**. Laut Vorlage bekommen die Antragsteller „Gelegenheit, ihre Anträge zu begründen“. Hinzu käme der Vorschlag der Verwaltung zur Vorgehensweise, Stellungnahmen der einzelnen Fraktionen und Stadträte, ggf. Diskussion. D.h. jeder einzelne Punkt bedarf 30 Minuten. und nicht knapp 3 Minuten.

Ich fasse zusammen - vor allem wegen der Unvollständigkeit und der **fehlenden Möglichkeit der Vorbereitungen der jeweiligen Fraktion** können wir nach unserer Meinung den Top heute nicht behandeln. Daher muss er **leider, leider auch mit Blick in den Zuhörerraum**, vertagt werden.“

Stadtrat Fritsch meldet sich.

Der Bürgermeister fragt, ob es sich um eine Gegenrede handle. Nur eine solche sei zulässig. Weitere Ausführungen zum Sachverhalt nicht.

Stadtrat Fritsch verneint.

Der Bürgermeister bestätigt, dass die geplanten 30 Minuten ambitioniert seien, gleichwohl sei es heute eher unproblematisch, länger zu beraten und es sei dabei durchaus möglich, einige der Anträge abschließend als erledigt zu betrachten bzw. zu konkretisieren.

In der folgenden Abstimmung wird der Geschäftsordnungsantrag bei zwei Neinstimmen und vier Enthaltungen mehrheitlich angenommen. Der TOP 3 wird somit von der Tagesordnung genommen und in der heutigen Sitzung nicht behandelt.

Der Bürgermeister erteilt Stadtrat Fritsch das Wort.

Stadtrat Fritsch sagt, er ziehe seine Wortmeldung zurück.

1: **Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 04/2024 vom 16.04.2024**

1.1: **Sachvortrag:**

Das Protokoll liegt den Stadträten im Wortlaut vor.

1.2: **Beratung:**

Stadträtin Oppelt sowie die Stadträte Bergsträsser und Konrad haben redaktionelle Änderungen. Deren Einarbeitung wird zugesagt.

1.3: **Beschluss:**

Das Protokoll wird von den beiden Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

2: **Vorlage und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung am 16.04.2024 gefassten Beschlüsse**2.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 – Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Bürgermeister liest den Beschluss vor.

2.2: **Beratung:**2.3: **Beschluss:**

Veräußerung „Griech. Weinstube & Zum goldenen Lamm“; Neckarstr. 36 & 38, Flst. 98, 99, 100 & 101, Gemarkung Neckargemünd

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung mit 16 Jastimmen zu acht Enthaltungen, nach einer Bonitätsprüfung in Verkaufsverhandlungen mit dem Interessenten EMA Immobilien zu treten, mit dem Ziel der Veräußerung der Objekte „Griechische Weinstube“ und „Zum goldenen Lamm“; Flst. 98, 99, 100 & 101. Eine Restaurantnutzung im Erdgeschoss des Gebäudes Neckarstraße 38 solle im Vertrag festgeschrieben werden. Sollte das Restaurant nicht innerhalb von zwei Jahren umgesetzt werden, falle eine Ausgleichszahlung von 100.000€ an.

3: **Anträge der Fraktionen**3.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

3.2: **Beratung:**

-

3.3: **Beschluss:**

Der TOP wird aufgrund des mehrheitlich angenommenen Geschäftsordnungsantrages von Stadtrat Katzenstein im Namen der Fraktionen der Grünen, CDU und SPD von der Tagesordnung genommen und nicht behandelt.

4: **Mitteilungen und Anfragen**4.1: **Personelle Situation in der Verwaltung**

Frau Polte informiert, dass man aktuell aufgrund der verschiedenen Wahlen personell am Limit sei. Die Briefwahlunterlagen für die Bürgermeisterstichwahl würden mit eigenem Personal ausgefahren, damit man nicht auf die Post angewiesen sei und die Unterlagen pünktlich bei den Bürgerinnen und Bürgern, die über die

Pfingstferien verreisen wollten, ankämen. Die Stimmzettel für die Stichwahl, obwohl direkt am Montag geordert, würden wohl erst am Donnerstag im Rathaus eintreffen. Der gesamte Sachverhalt „Wahlen – Bürgermeister- sowie Europa- und Kommunalwahlen“ sei eine „große Aktion“. Manche Sachen müssten daher aktuell zurückgestellt werden und sie bitte hierfür um Geduld.

Stadtrat Rehberger bekräftigt, dass er am Montag als Bürgermeisterstellvertreter im Haus gewesen sei und gemeinsam mit Frau Polte die Entscheidung getroffen habe, im gesamten Rathaus das Eintüten der Unterlagen für die Kommunalwahl auf Priorität 1 zu setzen. Alle Abteilungen hätten hierbei geholfen und man sei dann bis zum Nachmittag fertig geworden. Der Gesamtumfang für die Kommunalwahlen belaufe sich auf ca. 11.000 Sendungen. Für diesen Freitag sei im Wahlamt eine Sonderöffnungszeit von 13.00 – 18.00 Uhr für die Beantragung von Briefwahlunterlagen für die Bürgermeisterstichwahl geplant, allerdings nur hierfür.

4.2: **Schiffgasse**

Stadtrat Hornung fragt, ob die Schlaglöcher in der Schiffgasse bekannt seien. Neulich seien fahradfahrende Touristen gestürzt und hätten geblutet. Werde hier gehandelt?

Der Bürgermeister sagt zu, den Sachverhalt an den FB 5 – Tiefbau weiterzugeben.

4.3: **Freibadtickets für die Blaulichtorganisationen**

Stadtrat Bernauer fragt für die CDU bezüglich deren Idee von Freibadtickets für die Neckargemünder Blaulichtorganisationen, die im letzten Jahr zum Saisonstart im Freibad leider nicht umgesetzt werden konnte. Habe es denn jetzt, wie versprochen, zum diesjährigen Saisonstart am 04. Mai geklappt?

Der Bürgermeister informiert, dass es leider noch nicht umgesetzt werden konnte, da das neue Kassensystem, obwohl im Vorfeld versprochen worden war, dass es zum Saisonstart funktioniere, nicht funktioniert habe.

4.4: **Martin-Luther-Haus**

Stadtrat Bernauer spricht die Gemeinderatsitzung vom 16.04. an, in der der Gemeinderat mehrheitlich den Kauf des Martin-Luther-Hauses beschlossen hatte. In dieser Sitzung wurde dem Gremium vom Bürgermeister mitgeteilt, dass laut aktueller Brandschutzbegehung nur zwei kleine Beanstandungen zu beheben seien. Da die CDU-Fraktion den Brandschutz explizit als große Kostenfalle sehe, habe man über das LIFG um Einsicht in das letzte Begehungsprotokoll gebeten. Die Antwort dazu sei der Fraktion heute zugegangen, er bedanke sich an dieser Stelle für die schnelle Bearbeitung. Zu Ernüchterung jedoch war der Inhalt nur der, dass der Stadt Neckargemünd kein entsprechendes Schriftstück vorliege. Er frage nun, woher also diese Annahmen stammten und wie man sich darauf verlassen können, dass hier nicht noch mehr im Argen liege, wenn man keine schriftliche, verlässliche Auskunft habe? Liese sich dieses – sofern vorhandene – Protokoll bei der Kirche anfordern und dem Gremium weiterleiten?

Der Bürgermeister bestätigt, dass der Stadt kein Brandschutzgutachten vorliege. Aber Herr Reess und er hätten gesehen, wie Herr Sommer bei der Begehung die entsprechenden Punkte aus dem Gutachten gestrichen habe. Zudem habe es eine Aktennotiz gegeben und die Zusage der Kirche.

Stadtrat Bernauer fragt, ob eine Aktennotiz vorliege.

Der Bürgermeister sagt, dass Herrn Reess, Herrn Seidel und ihm eine Aktennotiz vorliegen würde.

4.5: **Griechische Weinstube**

Stadtrat Katzenstein fragt nach dem Sachstand.

Der Bürgermeister sagt, dass er hierzu nachher noch nichtöffentlich informieren werde.

4.6: **Wahlausschusssitzung Kommunalwahl**

Stadtrat Wachert kommt auf das Thema Ehrlichkeit zu sprechen. In der RNZ sei zu lesen gewesen, dass ein Anwesender des Wahlausschusses Kommunalwahl die Information über die fehlerhafte Unterschrift auf der FDP/Bürgerliste an das Landratsamt durchgestochen hätte. Habe derjenige jetzt den Mumm, dies zuzugeben?

Der Bürgermeister sagt, dass er dazu keine Aussage treffen könne, da er an der betreffenden Sitzung aufgrund seiner Kandidatur für den Kreistag nicht teilgenommen habe.

Stadtrat Fritsch sagt, dass diese Vorgehensweise (= das Durchstechen von Information) nicht in Ordnung gewesen sei. Er habe Einspruch eingelegt. Was die letzten Jahre hier geschehe...

Der Bürgermeister hinterfragt, ob Stadtrat Fritsch hiermit jetzt das Rathaus angreifen wolle.

Stadtrat Fritsch sagt, wenn er im Rathaus anrufe, nehme niemand mehr ab. Deshalb nutze er mittlerweile andere Telefonanschlüsse.

Stadträtin Linier bittet darum, die Diskussion zu beenden und die Sitzung zu schließen.

Der Bürgermeister schließt die Sitzung.

Der Bürgermeister

Die Urkundspersonen
Stadträtin Streib

Die Schriftführerin

Stadtrat Hornung